

Wie sozial soll Dresden werden?

Von Thilo Alexe

Die CDU will 4 000 Kitaplätze, die Linke Gratisessen an Schulen: Die SZ vergleicht die Sozialpolitik in den Wahlprogrammen.

Alle Parteien fordern im Wahlkampf den Ausbau der Kinderbetreuung. Andere Sozialthemen werden kontrovers diskutiert. Umstritten etwa ist die Zukunft der städtischen Krankenhäuser

Wie sollen Arbeitslose betreut werden?

Rund 30000 Dresdner sind arbeitslos, etwa 60000 leben von Hartz IV. In der von Bund und Stadt getragenen Arbeitsgemeinschaft (Arge) zur Betreuung der Langzeitarbeitslosen sind rund 100 Stellen unbesetzt - unter anderem wegen der ungeklärten Zukunft der Arge-Struktur. Die Linke macht Druck und bringt das Thema in den Stadtrat. Die FDP drängt im Wahlprogramm darauf, dass die Stadt künftig Hartz-IV-Bezieher allein betreut. Leistungen „aus einer Hand“ verbesserten deren Situation. SPD und Grüne fordern die Einrichtung eines Arbeitslosenbeirates.

Welche Sozialleistungen soll die Stadt anbieten?

Rund 70000 Dresdner gelten als arm. Vor diesem Hintergrund fordern vor allem linke Parteien den Ausbau städtischer Sozialleistungen. Die Grünen machen sich dafür stark, dass die Stadt arme Familien mit Kindern unterstützt, indem sie Gebühren für Sportvereine oder Musikschulkurse übernimmt. Wie Linke und SPD verlangen sie zudem, dass die Stadt bezahlbare Wohnungen für Bedürftige bereit hält. Die Linke drängt auf Gratis-Mittagessen für Kinder aus einkommensschwachen Familien in Kitas und Schulen. Zudem plädiert sie für die Einführung eines Sozialtickets für Arme. Die CDU regt den Leistungsausbau des bereits existierenden Dresden-Passes für Menschen mit geringem Einkommen an - „im Rahmen des finanziell Leistbaren“.

Welche Perspektive haben die Krankenhäuser?

Die beiden städtischen Krankenhäuser Friedrichstadt und Neustadt haben gut gewirtschaftet und jährlich rund eine Million Euro ans Rathaus überwiesen. Die FDP sieht dennoch Handlungsbedarf: Die Häuser sollen in einer „Gesellschaft privater Rechtsform“ zusammengefasst werden. An ihr sollen sich auch „private Partner“ beteiligen können. Das senke die finanziellen Risiken der Gesundheitsreform für die Stadt. Die CDU spricht sich allgemein dafür aus, die Krankenhäuser „auf hohem Standard zu stärken“. SPD, Grüne und Linke wollen, dass die Kliniken städtisch bleiben. Die Linke drängt auf die Schaffung weiterer medizinischer Versorgungszentren. Die SPD will, dass das Rathaus Praxisgründungen in den Ortsteilen unterstützt.

Wie Soll die Betreuung von Kindern ausgebaut werden?

Dresden wächst, die Prognosen zeigen nach oben. Weit mehr als eine halbe Million Menschen leben in der Stadt. Alle Parteien wollen daher die Kinderbetreuung ausbauen. Die CDU nennt im Wahlprogramm die Zahl von 4000 Kitaplätzen, die bis 2014 entstehen sollen. Die FDP will „als Vorstufe“ für eine beitragsfreie Betreuung die Staffelung der Elternbeiträge nach Einkommen durchsetzen. Die Grünen fordern jährliche Investitionen von mindestens zehn Millionen Euro, um neue Kitas zu schaffen. Nach Angaben der SPD fehlen knapp 2000 Plätze. Künftig müsse jedes Kind „ohne Wartezeit“ eine Tagesstätte besuchen können. Auch die Linke verlangt den Ausbau der Betreuung.

Wie soll die Betreuung von alten Menschen aussehen?

Google Analytics
INFOnline

Die Lebenserwartung der Dresdner steigt. Der Anteil der über 60-Jährigen an der Bevölkerung der Stadt beträgt rund 27 Prozent. Bis 2020 wird er auf über 30 Prozent steigen. Die CDU fordert ein „ausgewogenes Verhältnis“ freier und öffentlicher Träger von Seniorenheimen, städtische Heime sollten gestärkt werden. Die SPD drängt auf die Wiedereinführung der Seniorenermäßigung in Dresdner Schwimmbädern. Die Grünen fordern einen Seniorenbeauftragten im Rathaus. Die Linke verlangt mehr sogenannte Mehrgenerationenhäuser.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2159791>
